



Die Kinder und der Pudel.

Kinder: „So schäm dich Pudel, gehe weg von hier!
 Du bist ein zottiges und schmutzges Thier!
 Dein Kleid bleibt alle Tage, wie es ist,
 Und deshalb weiß man auch gleich, wer du bist.
 Noch niemals, seitdem wir dich angenommen,
 Bist du aus diesem Kleide da gekommen!“

„„Si, laßt mich! — sprach der Pudel voller Ruh —
 Mein Kleid ist passend, ist auch warm dazu.
 Ich brauch den Schneider nicht so oft, wie ihr,
 Denn wachse ich, wächst auch mein Kleid mit mir.
 Dem Nachbar ich gefall, er will mich kaufen;
 Gefall ich euch nicht, werd ich zu ihm laufen.““

Du tadelst oft, was dir nicht passend scheint;
 Doch hör zuvor auch, was der andre meint.